

### Die Philosophen

#### Prof. Dr. Dr. h.c. Carl Friedrich Gethmann

ist seit 2012 Universitätsprofessor für Wissenschaftsethik am FoKoS. Er ist in einer Reihe von Projekten am FoKoS und der Universität Siegen mit Aufgaben der Ethischen Begleitforschung (ELSI: ethical, legal and social implications) involviert. Prof. Gethmann ist u.a. ordentliches Mitglied in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), der Deutschen National-Akademie Leopoldina, ferner Mitglied im Deutschen Ethikrat (DER) und im Ethikrat der Max Planck-Gesellschaft.



#### Dr. Bruno Gransche

ist seit 2017 als PostDoc hier am FoKoS tätig. Er forscht und lehrt zur „Philosophie neuer Mensch-Technik-Relationen“ mit den Schwerpunkten Technikphilosophie/Ethik, Zukunftsdenken, soziotechnische Kulturtechniken sowie Digitalisierung. Er ist Berater und Gutachter zu diesen Themen u.a. für die Forschungsministerien Deutschlands und Österreichs. Dr. Gransche ist Fellow am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe, wo er bis 2016 als Philosoph und Zukunftsforscher (Foresight) arbeitete.



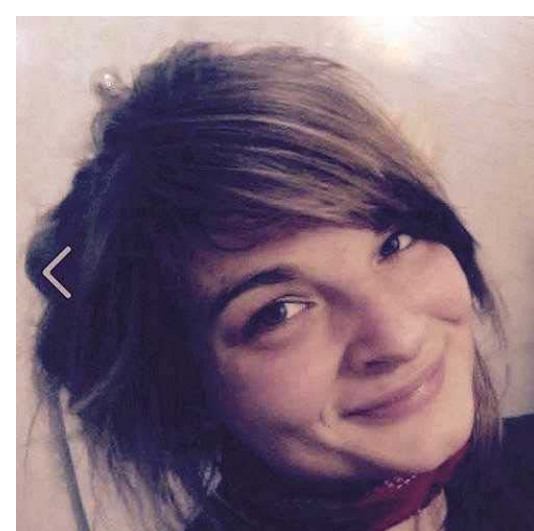
#### Dr. Jochen Sattler

hat Philosophie und Mathematik studiert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des FoKoS hat er zuletzt in zwei Projekten zu Themen der Energiewende mitgewirkt (ESYS, GlobEn).



#### Jacqueline Bellon, M.A.

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „poliTE“ hier am FoKoS. Sie schreibt zudem ihre Dissertation der Technikphilosophie und Individuationstheorie Gilbert Simondons, interessiert sich für und veröffentlichte zu verschiedenen Themen der Erkenntnis- und Wahrnehmungstheorie, Wissenschaftstheorie sowie Technikphilosophie an der Schnittstelle von Geistes- und Naturwissenschaften.



#### Sebastian Nähr, M.A.

arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „poliTE“ hier am FoKoS. In seinen letzten Projekten beschäftigte er sich mit den ethischen Herausforderungen bzgl. der Verwendung von Nanomaterialien und mit globaler Energiegerechtigkeit im Zuge des Klimawandels. Forschungsinteressen, Vorträge, Veröffentlichungen und Lehre in den Bereichen der Erkenntnistheorie, der Sozialphilosophie, der Sprachphilosophie und der Technikphilosophie, in welcher auch seine Dissertation angesiedelt ist.



#### Hendrik Kempt, M.A.

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am FoKoS im Projekt „Energieverantwortung“ in Kooperation mit der Universität Münster. Kempt arbeitet zudem an seiner Dissertation zu einem sprachphilosophischen Thema. Er interessiert sich für Sprachphilosophie, Technikphilosophie und angewandte Ethik, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz und hat dazu bereits veröffentlicht.



### Philosophie im interdisziplinären Kontext

Warum überhaupt Philosophie in interdisziplinärer Forschung?

Ethische Begleitforschung zu wissenschaftlich-technischen Entwicklungen ist eine wichtige Funktion in interdisziplinärer Forschung. Einerseits kann eine informierte Diskussion über die ethischen Implikationen gewisser technologischer Forschungen zu einem verantwortungsvollen Forschungsdesign und Umgang mit den sich aus dieser Forschung eröffnenden Handlungsoptionen führen.

Andererseits ist die Philosophie die einzige Wissenschaft, die die Bedingungen der Erkenntnis anderer Disziplinen, wie auch ihrer eigenen, hinterfragen kann. Dadurch kommt ihr im wissenschaftlichen Diskurs eine besondere Rolle zu: Philosophen diskutieren über die Bedingungen, unter welchen andere Wissenschaftler in anderen Disziplinen Erkenntnisse gewinnen können und hilft so, diese Erkenntnisse auf einen verlässlichen Boden zu stellen.

### Das „Siegener Modell“

Das Problem:

„Responsible Innovation“ als Forschungsfeld wird von den an Entwicklungsprozessen beteiligten Ingenieuren und Betriebswirtschaftlern als bloßes Feigenblatt gesehen.

Viele der gängigen Modelle zu einer solchen „Responsible Innovation“, wie etwa das „Value-based Design“, dienen oft nicht einer technikethischen Abwägung der Entwicklungs- und Innovationsprozesse, die alle Zwecke mit einbezieht, sondern als Vehikel der nachträglichen Rechtfertigung oberflächlicher sozialer Konzessionen, ohne den Design- und Innovationsprozess selbst zu problematisieren.

Der Ansatz des Siegener Modells:

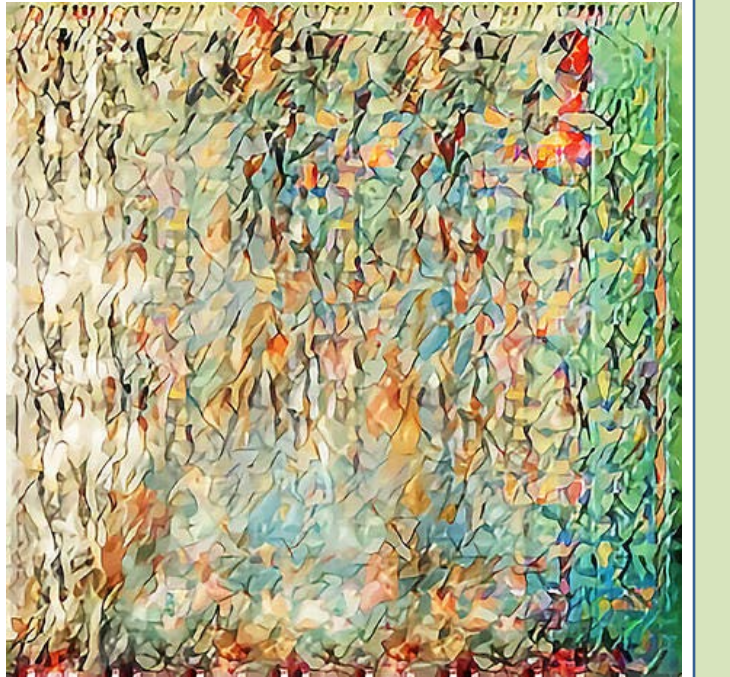
Das Siegener Modell setzt bereits in der Ideenfindungsphase für technologische Innovationen auf ethische Reflexionen der Prozesse, um nicht im fortgeschrittenen Stadium als „Verhinderer“ bereits etablierter Ideen zu fungieren, sondern um als eine Konstante im Prozess von allen Beteiligten anerkannt zu werden.

Zudem soll die in diesem Bereich gängige, jedoch philosophisch problematische Rede von „Werten“ durch einen wohldefinierten Verantwortungsbegriff ersetzt werden, welcher eine bessere Organisation der Rechtfertigbarkeit der möglichen Handlungsoptionen zulässt. Auf diese Weise lassen sich Innovationsprozesse konkret auf ihre eröffnenden Handlungsoptionen festlegen und so ethisch einordnen. Dabei spielen das Instrumentalisierungsverbot und das Prinzip der moralischen Kohärenz die ausschlaggebende Rolle.

### Projekt „Kunst und KI“

Künstliche Intelligenz wird bereits heute erfolgreich in zentralen Bereichen der Kunst (Malerei, Musikkomposition und Dichtkunst) angewendet und wird vermutlich bald auch in der darstellenden Kunst durch gestische KI-Roboter und Computermodelle zum Einsatz kommen.

Jacqueline Bellon, Sebastian Nähr und Hendrik Kempt entwickeln deswegen zusammen ein Projekt, welches sich mit dem Einsatz von Machine-Learning-Methoden in der Schaffung von Kunst(-werken) beschäftigt. Hierbei werden sowohl die Perspektiven der Kunstschaffenden berücksichtigt, die in diesem Projekt zu Wort kommen sollen, als auch eher theoretische Ansichten von Wissenschaftlern der Philosophie, der Rechtswissenschaft sowie den Sozialwissenschaften, einbezogen.



Beispiel eines KI-Gemäldes<sup>1</sup>

Zentrale Fragen dieses interdisziplinären Projektes sind auf der praktischen Seite wie sich durch Einbeziehung künstlicher Intelligenz bestehende Kunstformen und Weisen künstlerischen Schaffens verändern und welche Potentiale sich durch die künstliche Intelligenz für neue Kunst und Kunstformen ergeben. Auf der theoretischen Seite stellen sich u.a. Fragen der Kunstgeschichte („Wie ist der Einfluss künstlicher Intelligenz auf Kunst in einem kunsthistorischen Rahmen einzuordnen?“), der Philosophie des Geistes („Gibt es einen fundamentalen Unterschied von menschlicher und computergenerierter Kreativität?“), des Urheberrechts („Wer ist Künstler – der Mensch oder die Maschine?“) sowie generelle ästhetische Probleme („Ob und wenn ja, wie verändert sich der Schönheitsbegriff, wenn es ununterscheidbar ist, wer der Urheber eines Kunstwerkes ist?“).

Über diesen Link kommen Sie zu einer KI-generierten Symphonischen Phantasie.<sup>2</sup>



### Oberseminar

Das Oberseminar ist als eine Veranstaltung des forschenden Lernens ein Ort interdisziplinärer Forschung. Unter der Leitung von Prof. Dr. Gethmann und Prof. Dr. Niehaves treffen sich die Philosophen und andere philosophisch interessierte Wissenschaftler des FoKoS in der Regel zwei Mal im Semester, um über aktuelle Forschungsprojekte zu berichten, und diese durch Rekonstruktion der argumentativen Konstellationen zu fördern. Dabei bildet die Ausarbeitung des sog. „Siegener Modells“ (siehe oben) den Leitfadern.

### Kontakt

Hendrik Kempt  
FoKoS – Universität Siegen  
SPK-A 111  
Weidenauer Straße 167  
57076 Siegen  
hendrik-kempt@uni-siegen.de  
0271-740 3423

### Referenzen

- <https://www.cbsnews.com/pictures/art-created-by-artificial-intelligence/>
- <https://www.youtube.com/watch?v=Ebnd03x137A>